

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 26 (1972)

Heft: 6: Tourismus und Verkehr = Tournisme et circulation = Tourism and traffic

Artikel: Kurortplanung Villars-La Roche (Schweiz) = Planification de la station de Villars-La Roche (Suisse) = Planning of the resort of Villars-La Roche (Switzerland)

Autor: Annen, Michael / Siebold / Siegle

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-334396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kurortplanung Villars-La Roche (Schweiz)

Planification de la station de Villars-La Roche (Suisse)

Planning of the resort of Villars-La Roche (Switzerland)

Arbeitsgemeinschaft Annen, Siebold, Siegle, Genf – Cahen, Schmid, Knecht, Lausanne

Auf Grund einer Standortanalyse erwarb eine Privatgesellschaft in der Nähe von Villars-sur-Ollon eine Alp von rund 84 ha Größe. Das ausgearbeitete Projekt weist eine Kapazität von rund 7000 Betten auf und lehnt sich bewußt an den bestehenden Kurort Villars an, als dessen Erweiterung die Neuplanung konzipiert ist.

Zusammen mit den Gemeindebehörden wurden nach Abschluß der Projektphase die Bau- und Zonenreglemente erstellt. Daraus geht hervor, daß die technischen Infrastrukturen (Verkehr, Ver- und Entsorgung) sowie gewisse touristische Anlagen durch die Gesellschaft zu erstellen sind, während die Gemeinde die Organisation der Seilbahnen auf ihrem ganzen Territorium übernimmt, in der Absicht, eine tarifeinheitliche und räumlich vernünftige Anlage zu erzwingen.

Ein Hauptanliegen der Planer war, dem neuen Kurort eine bestmögliche Belegung zu sichern. Aus diesem Grunde wurde großes Gewicht auf eine gute Lage des Zentrumgebietes gelegt, mit der Absicht, die Aktivitäten von dort aus strahlenförmig in die Wohnquartiere eindringen zu lassen. Die Bebauung selbst wurde – wiederum im Interesse der Animation – relativ dicht geplant. Sie betont zudem durch ihre Form die natürlichen Geländeformationen.

Der größte Teil der Siedlung ist in einer Terrassenbauweise geplant. Mit dieser Bauform kann einerseits der Bau von überdimensionierten Baukörpern verhindert und die Anpassung an das Gelände erleichtert werden. In Berggegenden können die Straßenführungen nicht frei gewählt werden. Durch topografische Gegebenheiten und maximale Steigungen (8 Prozent) werden die Möglichkeiten stark eingeschränkt. Es kann daher nicht verwundern, daß das Straßennetz einen großen Einfluß auf die Gesamtkonzeption hatte, insbesondere auch die Forderung nach einer etappenweisen Realisation.

Die gleiche Sorgfalt wurde auch dem Studium der Fußgängerwege gewidmet. Die

horizontal verlaufenden Wege führen die Fußgänger in wenigen Minuten vom Ost- zum Westrand der Siedlung. Diese Promenaden sind auf verschiedenen Höhenquoten angelegt, mit dem Schwergewicht auf den Zentrumsbereich hin. Die aufsteigenden Wege sind mühsamer und vor allem im Winter schwer begehbar, deshalb wurden sie im Baureglement als gedeckte Treppenaufgänge vorgeschrieben.

Die Gesamtausnützungsziffer der Überbauung beträgt 0,23. Besonders dadurch – und durch die gedrängte Anlage – können rund um das eigentliche Siedlungsgebiet große Grünflächen erhalten werden, ohne daß der Kontakt mit den umliegenden Alpen verlorengeht. Es wird so möglich, diese Weiden zu bestoßen und das Problem der Landschaftspflege so zu lösen. Die im Siedlungsinneren liegenden Grünzonen sind durch den Zonen- und Sektorenplan zur Unterhaltungspflicht bereits zugewiesen worden.

Der Sektorenplan, der den Bauzonen überlagert ist, stellt bestimmt die kleinsten möglichen Baugebiete dar. Jeder Baubewilligung geht ein Quartierplanverfahren voraus, das die Massenverteilung, die Erschließung und die Gestaltung des gesamten Sektors bestimmt. Der Quartierplan wird vom Landbesitzer der Gemeinde eingereicht, die darauf zu achten hat, daß die Gesamtkonzeption respektiert wird.

A. S. S.

1

Das Planungsgebiet aus Südosten mit dem Straßenrohbau. Gut erkennbar die zukünftige Zufahrt von rechts unten nach links oben mit der Straßenschleife. La zone planifiée vue du sud-est montrant le gros-œuvre des routes. On distingue nettement l'accès futur formant une boucle, partant d'en bas à droite et allant en haut à gauche.

The planning area from southeast with road in rough construction stage. Clearly distinguishable is the future access forming a loop starting below on the right and continuing up to the left.

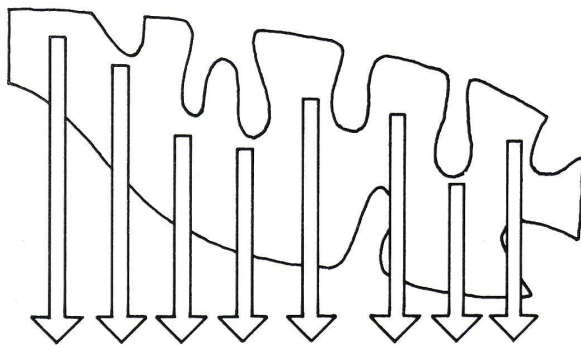


2

2
Modellansicht aus Süden. In der Mitte Zentrumsbereich mit links daneben angeordneten Busbahnhof. Darunter, in der Straßenschlaufe, die Zone für Schwimmbad und Tennisanlagen. Ganz unten Busausstellplatz für Langparkierer (Gesellschaftsreisen).

La maquette vue du sud. Au centre le noyau avec la gare routière aménagée sur la gauche. Au dessous, dans la boucle de la route, la zone réservée à la piscine et les courts de tennis. Tout en bas parking de longue durée pour les cars (Voyages organisés).

Model view from south. In centre, the core with, left, adjoining bus terminal. Beneath, in the loop, the zone for swimming-pool and tennis courts. Bottom, protracted parking for buses (organized tours).



3 A

3
Diagramme:

A Das Projekt sichert jedem Gast eine gleichwertige Aussicht. Der vorgelagerte kurze Gegenhang ist zum Schutze der Aussicht ebenfalls erworben worden.

B Die Durchdringung der Siedlung mit Grünzügen ergibt günstige Einfahrten für Skiläufer.

C Durch die Treppenbauweise wird jeder Wohnung eine gute Besonnung gesichert. Die Terrassen sollen als intime Außenräume entwickelt werden.

Diagramme:

A Le projet garantit à chacun des hôtes une vue de même qualité. Le contre versant situé devant le bâtiment a été acquis afin d'assurer la vue.

B Les bandes de verdure qui pénètrent l'ensemble bâti favorisent l'accès des skieurs.

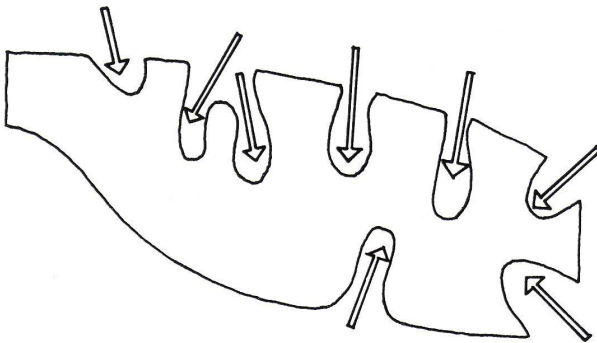
C La disposition en terrasses assure à chaque appartement un bon ensoleillement. Les terrasses seront aménagées comme un volume extérieur de caractère intime.

Diagrams:

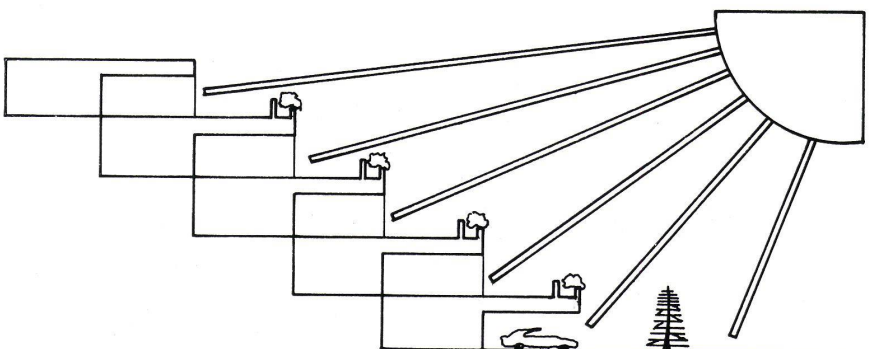
A The project guarantees each guest an equally good view. The short facing slope in front was also acquired to safeguard the view.

B The complex is interrupted by green zones forming ski runs in winter.

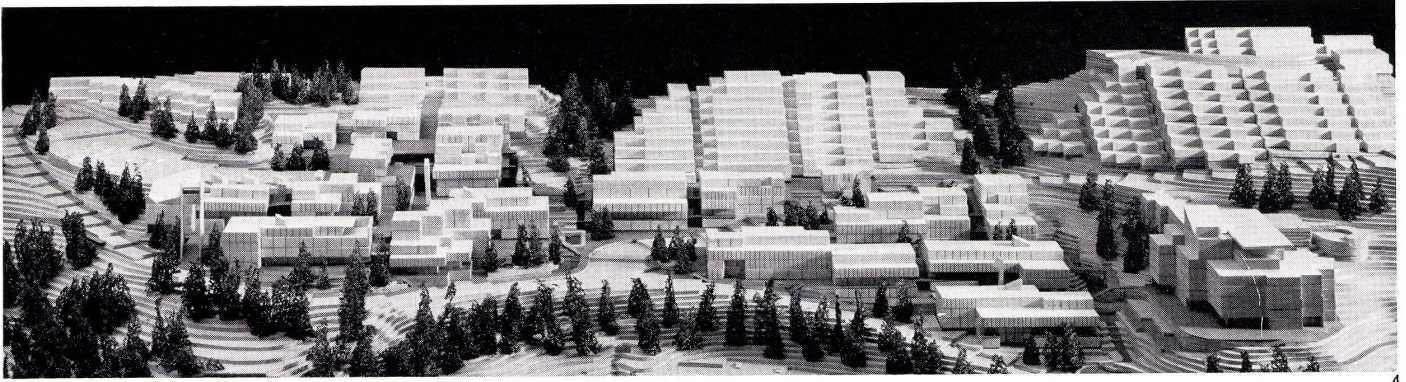
C Owing to the stepped construction, every unit enjoys sunshine. The terraces are to be developed as private outdoor garden areas.



3 B



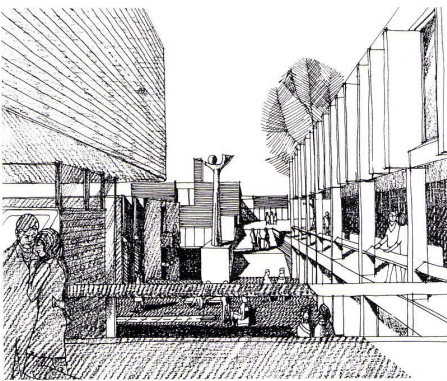
3 C



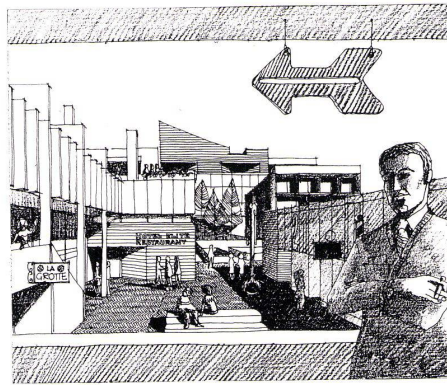
4



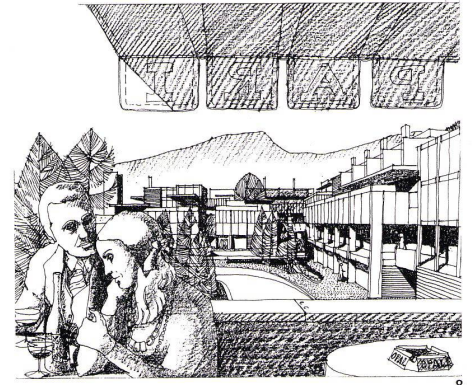
5



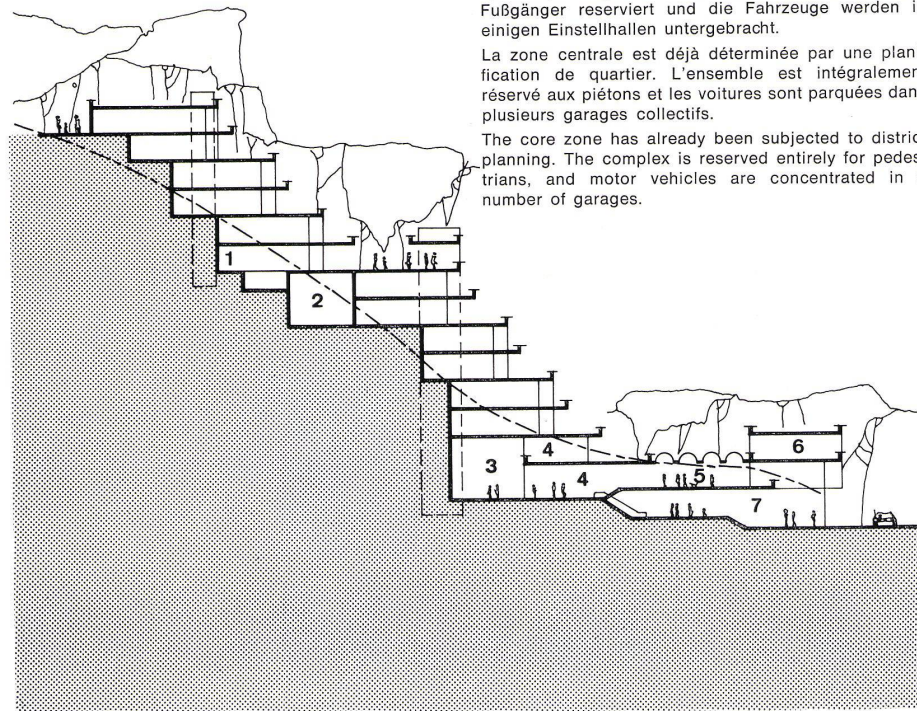
6



7



8



9

4, 5
Der Sektor des Zentrumsbereiches wurde bereits einer Quartierplanung unterworfen. Die Anlage ist ganz dem Fußgänger reserviert und die Fahrzeuge werden in einigen Einstellhallen untergebracht.

La zone centrale est déjà déterminée par une planification de quartier. L'ensemble est intégralement réservé aux piétons et les voitures sont parquées dans plusieurs garages collectifs.

The core zone has already been subjected to district planning. The complex is reserved entirely for pedestrians, and motor vehicles are concentrated in a number of garages.

6-8
Perspektiven des Zentrumsbereichs. Der Fußgänger soll in der Falllinie durch Gassen und Treppen, horizontal über eine Folge von versetzten Plätzen geführt werden. Die Anlage ermöglicht die Durchdringung oder Verbindung von Gebäuden auf verschiedenen Höhen. La zone centrale vue en perspective. Dans le sens de la pente, le promeneur est conduit par des ruelles et des escaliers à travers une suite de places décalées. La conception de l'ensemble permet la pénétration et la liaison de bâtiments à des niveaux divers.

Perspective views of the core zone. The pedestrian has access via lanes and stairs on the slope, and, horizontally, via a sequence of staggered squares. The lay-out renders possible the interpenetration or interconnection of buildings on different levels.

9
Studie für ein Terrassenhotel. Im unteren Teil Integration von Geschäfts- und Fußgängerbereich. Je nach Geländeform können Freiflächen auf den Zwischengeschossen angelegt werden.

Etude pour un hôtel en terrasses. A la parties inférieure intégration des magasins à la zone des piétons. Selon la topographie du terrain, des zones libres peuvent être aménagées aux niveaux intermédiaires.

Study for a terrace hotel. In the lower part, integration of business and pedestrian areas. Depending on the nature of the terrain, open spaces can be laid out on the intermediate levels.

- 1 Schwimmbad / Piscine / Swimming-pool
- 2 Heizanlage / Chauffage / Heating
- 3 Halle / Hall
- 4 Restaurants
- 5 Teilweise überdeckter Platz mit Boutiquen usw. / Place partiellement couverte avec boutiques etc. / Partly covered square with shops, etc.
- 6 Bar
- 7 Eingang / Entrée / Entrance